

Wc
802





Auf die
 von Ihro Röm. Käyserl. und Königl. Cathol.
 Majestät
Herrn CARL dem Viten,
 allergnädigst geschehene Erhebung
 des Durchlauchtigsten Fürsten
 und Herrn,
Herrn Ernst Augusts,

Herzogs zu Sachsen,
Füllich, Sleve und Berg, auch Sngern und West-
phalen, Landgrafens in Thüringen, Marggrafens zu Meissen,
 gefürsteten Grafens zu Henneberg, Grafens zu der Marck und Ravensberg,
 Herrn zu Ravenstein, Ihro Röm. Käyserl. Majestät bisherigen würckli-
 chen General-Feld-Marschall-Lieutenants,

zu Dero
 würcklichen commandirenden **GENERAL** der
 sämtlichen **Käyserlichen Cavallerie** und **Driften**
 über ein Regiment **Cuirassiers**,
 und den zum beständigen Andencken dieser allerhöchsten Käyserl. Gnade
 von **Ihro Hoch-Fürstl. Durchl.**

gestifteten
Ritter-Orden von der Wachsamkeit,

gerichtete Betrachtung
 in eine geringe Ode verfasst und unterthänigst überreicht
 von

Christian August Schnoren, Fürstl. Sächs. Cammer-
Cancellisten zu Weimar.

Dieselbst gedruckt mit Numbachischen Schriften.



s.a.

61 1633

Im Jahr 1785
von dem Königl. und Hochl. Landr.
Rath

Königliche Verordnung

des Königl. Landrathes
in Sachen

Über die Einziehung der Steuern

in Sachen

des Königl. Landrathes
in Sachen
des Königl. Landrathes
in Sachen

in Sachen

des Königl. Landrathes
in Sachen
des Königl. Landrathes
in Sachen

des Königl. Landrathes
in Sachen

des Königl. Landrathes
in Sachen





Hr. Helden kommt! empfängt den Held!
Den CARLens Weisheit sich erwehlet,
Kommt, öffnet Ihm das Krieges-Feld!
Weil Er Sich zu den Helden zehlet,
Die Teutschland als Erhalter ehrt,
Und deren tapffrer Arm sich wehret,
Wenn Augen toller Feinde bliken,
Und Macht und Wüthen auf sie dringt!

Wenn der Carthaunen Knall erklingt,
Und Blut und Adern sich erhizen.

Schaut! wie des Großen Käyfers Hand
Dem muntern Held die Bahn bereitet,
Daf Er vors werthe Vaterland
Mit tapffrem Geist und Muthe streitet.
Schaut! wie Er Seinen Käyser liebt.
Er nimmt den Stab, den Er Ihm giebt,
Er geht, das Heer zu commandiren,
Worüber Er als Haupt geseht,
An dem Sich Sein Gemüth ergöcket,
Er wills dem Feind entgegen führen.

Wem CARL sein Land und Vold vertraut/
Der muß Verstand und Feuer haben.
Auf wem des Käyfers Herke baut/
Dem muß der Schmuck der Helden Gaben
Auf seinem Haupte stehn und ruhn,
Und dessen Wesen, Rath und Thun
Muß nach des Käyfers Wind sich richten,
Ihm hold, getreu, gewärtig seyn,
Ihm Gut und Blut zum Dienste weyhn;
So kan er sich auch CARLN verpflichten.

O Herr! O CARL! des Reiches Lust/
Dis hast Du auch gewiß gefunden
Bey Deinem werthen Ernst August,
Daß Du Dir Ihn aufs neu verbunden
Mit alter teutschen Fürsten-Treu,
Daß Er Dein tapffrer Feld-Herr sey,
Du kanst als Held die Helden loben,
Du kennst auch dieses Fürsten-Blut,
Rühmst Seinen tapffern Helden-Muth
Und hoffst von Ihm viel Helden-Proben.

Er thut, was Schuldigkeit und Pflicht
Vor Seinen Käyfer von Ihm fodern.
Wer sieht der Treue Feuer nicht
In Seinem Fürsten-Hercken lodern?
Er opffert Seinen Lebens-Lauff
Zum Dienst und Wohl des Käyfers auf.
Er hüfft den Ruhm der tapffern Sachsen
Durch tapffre Thaten mehr erhöhn,
Und man wird mit Vertroundrung sehn
Durch Ihn der Sachsen Glücke wachsen.

Dis hat Sein Orden auch zum Ziel,
Zur Wachsamkeit sich zu bekennen,
Und Unserm Ernst August gefiel
Davon den Stifter Sich zu nennen.



Ihr Ritter! die der Orden ziert,
Seht! wie der Stifter Euch } anführt, }
 } regiert, }
Bors Reich und Käyser stets zu wachen
Mit Gottesfurcht und Tapfferkeit;
Er strebt selbst nach Vollkommenheit,
Und will Sein Lob unsterblich machen.

Geht, folgt! Er öffnet Euch die Thür
Zum wahren Ruhm und Ehren-Zempel,
Er stellt Sich Selbst Euch allen für
Als ein recht Fürstliches Exempel.
Was Churfürst Christian gethan, (1.)
Gieng nur Sein Haus alleine an,
Damit Er Sich zur Treu verbunden,
Die Er in Seinen Orden nahm,
Und mehr Vertrauen noch bekam
Zu dem, den Er schon treu erfunden.

Als Friedrich Wilhelm und Johann
Ein hohes Ordens-Bündniß machten; (2.)
So mußte jeder Ordens-Mann
Dahin nach Ordens-Pflichten trachten:
Daß alles Fluchen unterblieb,
Und man kein Schand- Wort schrieb und trieb,
Johann Ernsts edler Palmen-Orden, (3.)
Und Friedrichs teutsche Redlichkeit (4.)
Sind jederzeit verehret worden
Auch nach der Stifter Lebens-Zeit.

Johann Georgens festes Band
Mit Brandenburgens grossen Helden (5.)
Kam uns von einem Unter-Pfand
Bom Orden guter Freundschaft melden,
Der Orden edler Passion (6.)
Ziert Weissenfelsens Fürsten-Thron,

Und zielt auf Seines Hauses Ehre,
Daß Treu und Generosité,
Ohn' Absicht auf das Wohl und Weh,
Sich in der Ritter Herzen mehre.

Allein der theure Ernst August
Verlangt nicht Seine eigne Ehre;
Er suchet Seine größte Lust,
Wie Er des Käyfers Ruh vermehre.
Drum ist auch Seine Wachsamkeit
Stets zu des Käyfers Dienst bereit.
Das Sinn-Bild, das Er Sich erwöhlet,
Zeigt, daß Er Sich nach Falken Art
Auch gerne mit dem Adler paart,
Und zu des Käyfers Theil Sich zehlet.

Der weissen Farbe reiner Schein
Soll von der Ritter ächtem Wesen
Ein unvergleichlich Bildnüss seyn;
Man soll aus ihren Augen lesen:
Daß ihr Verstand scharffsichtig zielt,
So wie des Falken Auge spielt.
Noch besser wüirds der Stifter zeigen,
Als ich die Deutung schreiben kan.
Ihr Ritter folget Seiner Bahn!
Ich aber will in Ehrfurcht schweigen.

Doch hoff ich, Theurer Landes-Fürst!
Daß Du nach Deiner Fürsten Güte
Mir noch den Wunsch erlauben wirst,
Der fließt aus treuestem Gemüthe:
Gott baue Deinen Fürsten-Thron,
Er sey Dein Schild und grosser Lohn,
Er laß Dein Lob an Himmel reichen,
Und mache Dich an Thaten groß,
Dein treues Land des Wunsches loß:
Damit wir sehen Deines gleichen.



Churfürst Friedrich Wilhelm hat einen Ritter-Orden
zu Ehren St. Hieronymi 1650 gestiftet, von Extract
von dem Nittungsbuch vid. in Heins Vörlf. sine Bibliothegae
p. 111. pag. 373.

- (1.) Churfürst Christianus I. zu Sachsen, stiftete um das Jahr 1590. den Ritter-Orden der güldenen Gesellschaft, und war damit Dero Absichten hauptsächlich auf die Treue gerichtet, welche die in diese Gesellschaft aufgenommene Ritter Ihme, dem Churfürsten, um so viel genauer leisten sollten. Das Ordens-Zeichen, welches an einer güldenen Kette getragen wurde, bestund in einem güldenen Kleinod, auf dessen beyden Seiten ein durchsichtig rothes Herz zu finden war, dadurch ein Schwert und Pfeil stach, und des Herzens auf einer Seite, der Glaube, in der rechten Hand ein Crucifix haltend, unten aber ein Kelch mit der Umschrift um das Herz gesehen wurde:

Virtutis amore.

Über dem Herzen stand die Treue mit einem kleinen rothen Herzen, darauf des Churfürstens Wahlspruch: *F. S. V.* Das ist: *Fide, Sed Vide*, eingezet war. Auf der andern Seite des Herzens sahe man die Beständigkeit mit einem Anker und den Worten:

Qui perseveraverit usque ad finem, salvus erit.

- (2.) Herzog Friedrich Wilhelm und Herzog Johannes richteten Anno 1590. zu Weimar einen Orden auf, und nenneten selbigen in dem hierüber ausgefertigtem Diplomate nur eine Brüderschaft, mit der Verordnung: Daß, wer darinnen mit begriffen und bey Gottes Nahmen fluchen, oder leichtfertige und unnütze Reden vorbringen, den bösen Feind, ohne Noth, mit Nahmen nennen, auch das disfalls gewidmete Ordens-Zeichen, so in einem deshalb geschlagenem güldenem Groschen bestund, nicht allezeit bey sich am Halße tragen würde, ein gewisses vor das Armuth zur Straffe erlegen solle. vid. Mülleri Annal. Saxon. p. 203.

- (3.) Der löbliche Palmen-Orden, oder die sogenannte Fruchtbringende Gesellschaft, wurde An. 1617. zu Weimar von Herrn Herzog Johann Ernsten, dem Jüngern, gestiftet, und zum ersten Ober-Haupten, der damahls zugegen gewesene Fürst Ludewig zu Anhalt-Cöthen, des Herzogs Johann Ernsts Frau Mutter Bruder, unter dem Nahmen des Nehrenden, erkohren, auch ein jedes Ordens-Glied mit einem besondern denckwürdigem Nahmen benennet. Hiervon besiehe des Secr. Neumarcchs Nahmen, Vorhaben, Gemähle und Wörter der Fruchtbr. Gesellschaft, An. 1626. edirt, welches in der Fürstl. Bibliothec allhier befindlich.

(4.) Herz

(4.) Herzog Friedrich I. zu Sachsen-Gotha, ein Sohn Herzogs *Ernesti Pii*, stiftete Anno 1690. den Orden der Teutschen Redlichkeit. Das Brust-Schild der Ordens-Genossen zeiaet auf der einen Seite den Fürstl. Nahmens-Buchstaben *F.* auf der andern, zwey in einander geschränckte Hände, mit der Überschrift: *Feliciter & Constanter.*

(5.) Der Stifter des Ordens guter Freundschaft, zwischen Chur-Sachsen und Chur-Brandenburg, ist gewesen Churfürst *Job. Georg IV.* zu Sachsen, als ihm der damalige Churfürst zu Brandenburg, *Fridericus III.* 1692. zu Torgau die Visite gab. Das Ordens-Zeichen war ein gülden Braselet, auf dessen einer Seite stunden beyder Churfürsten Nahmen, mit der Beyschrift: *Amitié sincere.* Aufrichtige Freundschaft. Auf der andern, zwey zusammengeslossene Hände, darunter zwey Creusweise liegende Schwerdter, und auf gleiche Art geschränckte zwey Palmzweige, mit den Worten: *Unis pour jamais.* Auf ewig vereint.

(6.) Den Orden *de la noble passion*, hat Herzog *Job. Georg* zu Sachsen-Weißensels, den 24. Junii 1704. auf dem Residenz-Schloß, Neu-Augustsburg, zu Weißensels aufgerichtet. Das Ordens-Zeichen, womit auch des Höchstseligsten Prinzens *Johann Ernsts*, Herzogs zu Sachsen-Weimar, Hoch-Fürstl. Durchl. Glorwürd. Ged. Unfers Durchlauchtigsten Regenten Herr Bruder, regaliret worden, ist ein güldener Stern, in dessen Mitte die Buchstaben *J. G.* als des Stifters Nahme, in einem blau-émailirtem Felde, hinter denselben ein rothes Creuz, und um selbiges ein weißes Band mit goldener bordure, auf welchem diese Worte zu befinden:

J'aime l'honneur, qui vient par la vertu.

Ich liebe die Ehre, welche durch Tugend erlanget wird. Auf der andern Seite aber præsentiret sich das Sachsen-Querfurthische Wappen, mit den Worten: *Societé de la noble passion instituée par J. G. D. d. S. O. 1704.* Die Absicht war, die Ordens-Genossen zu beständiger Treue gegen das Haus Sachsen, und zu Rittermäßiger Generosité zu animiren, anbey ein Gedächtnüß des an das Hoch-Fürstliche Sachsen-Weißenselsische Haus gehörigen Fürstenthums Querfurth zu stifften, und bey Aufnehmung eines Ordens-Gliedes sowohl, als bey Celebrirung des Stiftungs-Festes, welches jährlich auf Johannis-Tag geschiehet, seine Mildthätigkeit, mit Zusammenlegung eines willkührlichen Allmosens für bleirte Soldaten, sehen zu lassen.



✓

Pom WC 802, 2^o (61)

ULB Halle 3
005 041 49X






Auf die
von Ihro Röm. Käyserl. und Königl. Cathol.
Majestät

Herrn **CARL** dem **V**iten,

allergnädigst geschehene Erhebung
des Durchlauchtigsten Fürsten
und Herrn,

Herrn **Ernst Augusts**,

Herbogs zu Sachsen,
und Berg, auch Sngern und West-
ens in Thüringen, Marggrafens zu Meissen/
Henneberg, Grafens zu der Marck und Ravensberg,
Ihro Röm. Käyserl. Majestät bissherigen würckli-
General-Feld-Marschall-Lieutenants,

zu Dero

Commandirenden **GENERAL** der
kaiserlichen Cavallerie, und Obristen
er ein Regiment Cuirassiers,

welchen Andencken dieser allerhöchsten Käyserl. Gnade
Ihro Hoch-Fürstl. Durchl.

gestifteten

Orden von der Wachsamkeit,

gerichtete Betrachtung
singe Ode verfasst und unterhänigst überreicht
von

Just Schnoren, Fürstl. Sächs. Cammer-
Cancellisten zu Weimar.

Abst gedruckt mit Numbachischen Schrifften.

s.a.

61 1633

